

SCHUL VERWALTUNGS BLATT für Niedersachsen

Amtsblatt des Niedersächsischen Kultusministeriums für Schule und Schulverwaltung

8 | 2020

Thema des Monats

Wie lassen sich Gruppenprozesse in der Klasse besser wahrnehmen und beeinflussen? Das KIK-Programm unterstützt Lehrkräfte bei diesem Prozess.

Aus dem Inhalt

Neue Bestimmungen für den Schulsport und die Regeln für Schriftgut inklusive Personendaten

Aufbewahrung von Schriftgut in öffentlichen Schulen; Löschung personenbezogener Daten

Die Arbeit in der Grundschule

"eTwinning"-Preis für Gymnasium in Nienburg



Thema des Monats

KIK – für ein soziales Miteinander in der Klasse

Die schulpsychologische Lehrerfortbildung mit Tradition

Eine Klasse, in der sich alle wohlfühlen? Eine Klasse, in der Konflikte offen geklärt werden und es keine Außenproblematik gibt, kein Mobbing? KIK steht für „Kommunikation – Interaktion – Kooperation“ und für eine gleichnamige Fortbildung, die Lehrkräfte auf den Weg dorthin begleitet. Das Ziel: Gruppenprozesse in der Klasse besser wahrnehmen und beeinflussen. Auf den folgenden Seiten berichten Lehrkräfte und Schulleitungen über ihre Erfahrungen mit dem „KIK“.

Soziales Klassenmanagement gehört zu den Kernaufgaben einer jeden Klassenlehrkraft. Gerade in Zeiten großer Heterogenität und steigenden Anforderungen an die Klassengemeinschaft ist es für den Erfolg aller Schülerinnen und Schüler entscheidend, dass sie in ihren Möglichkeiten unterstützt und von einem starken Klassenverband getragen werden. Studien zeigen, dass in Klassen mit einer gelungenen Partizipation aller Beteiligten die Lernmotivation sowie die Schulleistung höher sind und das allgemeine schulische Wohlbefinden positiv bewertet wird. Gerade Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, psychischen Auffälligkeiten oder Lernschwierigkeiten profitieren von einer starken Klassengemeinschaft.

Der Klassenlehrkraft kommt bei der Entwicklung eines sozialen Klassenmanagements eine wichtige Rolle zu, da sie die sozialen Prozesse innerhalb der Klasse entscheidend beeinflusst und Orientierung für die Schülerschaft bietet. Durch die wissenschaftlich fundierte Lehrkräftefortbildung KIK – „Kommunikation – Interaktion – Kooperation“ erhalten Klassenlehrkräfte Kenntnisse über Maßnahmen zur aktiven Gestaltung des sozialen Klimas in ihrer Klasse. Die schulpsychologische Fortbildung ist ein gemeinsames und stetig evaluiertes Projekt des Niedersächsischen Kultusministeriums und der Universität Hildesheim mit einer über 20-jährigen Tradition. In anderthalb Jahre vermittelt die Fortbildung Lehrkräften aller Schularten in Gruppen von 10 bis 18 Personen Inhalte unter anderem zu den Phasen der Gruppenentwicklung und Kommunikation und gibt den Lehrkräften die Gelegenheit, Interventionen zu erproben und in der Gruppe zu reflektieren. Begleitet wird die Fortbildung von gegenseitigen Hospitationen der Teilnehmenden sowie Supervisionen durch die durchführenden Schulpsychologinnen und Schulpsychologen.

Der Fokus dieser psychologischen Fortbildung liegt auf der gezielten Förderung der sozialen Beziehungen der Schülerinnen und Schüler untereinander sowie mit der Lehrkraft, beispielsweise durch die Einführung von Feedback und dem Erproben von Maßnahmen der Unterrichtsgestaltung (z. B. kooperative Lernformen). Neben den einzelnen Klassen profitiert die ganze jeweilige Schule von der Fortbildung, indem die KIK-Lehrkräfte als Multiplikatoren die psychologischen Lerninhalte in das Konzept des sozialen Klassenmanagements ihrer Schulen implementieren.



Die Lehrerfortbildung KIK steht für:

- Kompetent soziales Miteinander im Klassenzimmer gestalten
- die Erprobung neuer Lern- und Kommunikationsformen
- stetige Evaluation des Klassenklimas
- Kollegiale Unterstützung

Gegliedert ist die Fortbildung in drei Halbjahre, welche sich aus vier Halbwochenkursen und 21 Fortbildungstagen zusammensetzen.

Die Fortbildungsinhalte umfassen die Vermittlung psychologischer Inhalte zum sozialen Klassenmanagement sowie die praktische Erprobung und Reflexion.

Autorinnen: Anna Beuter, Kirsten Schuchardt & Claudia Mähler, Universität Hildesheim

Weitere Infos zur KIK-Fortbildung gibt es online bei der www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de unter dem Suchwort KIK oder über diesen QR-Code:



KIK: Ein Erfahrungsbericht aus Lüneburg

Die KIK-Fortbildung begleitet mich bereits seit vier Jahren bei meiner Arbeit an der Christianischule-Oberschule. Dieser nun doch sehr lange Zeitraum ist allerdings nicht der Normalfall, sondern durch die Elternzeit für mein zweites Kind entstanden. Glücklicherweise ermöglichte mir meine Schulleitung, die Fortbildung wiederaufzunehmen.

Gelegentlich fragen mich meine Kollegen, was genau ich denn bei dieser Fortbildung lerne oder was das Besondere an diesem doch recht zeitintensiven Angebot sei. Ich halte genau diesen Punkt, dass sich die Fortbildung über ein- und einhalb Jahre erstreckt, für sehr wichtig und besonders gewinnbringend. Denn nur so ist es möglich, Gelerntes oder neue Ideen auszuprobieren, in der KIK-Gruppe zu reflektieren und es danach weiter an die Klasse oder die Situation anzupassen. Für mich ist die KIK-Fortbildung die erste Weiterbildung, die durch die langfristige Dauer wirklich nachhaltig im Schulalltag zu integrieren ist.

Dass Inhalte der Fortbildung im stressigen Schulalltag in Vergessenheit geraten, passiert im Rahmen der KIK-Ausbildung nicht, da die Projekte nicht nur initiiert werden, sondern auch weiterhin begleitet werden. Immer wieder bekomme ich von den anderen Fortbildungsteilnehmern und den Schulpsychologinnen für meine Projekte, wie beispielsweise die Entwicklung einer Einführungswoche oder die Entwicklung eines Verstärkersystems auf Klassenebene,

neue Impulse und Tipps zur Verbesserung. Zudem bestärkt mich die unmittelbare Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler – und zwar beobachtbar an dem sich entwickelnden wertschätzenden Miteinander – in meiner KIK-Arbeit an der Schule. Es berührt mich zu sehen, wie dankbar die Kinder das Soziale Lernen annehmen und es macht mich in meiner Tätigkeit glücklich mitzuerleben, wie wir gemeinsam ein Wohlfühlklima in der Klasse schaffen.

Ich fühle mich als Teil eines Klassenleitungsteams durch die KIK-Fortbildung in vielen Bereichen sehr gut unterstützt. Insbesondere ein regelmäßiges Feedback und der Austausch auch außerhalb des eigenen Kollegiums helfen dabei, ganz neue Ideen zu entwickeln. Zudem erscheint es mir manchmal etwas leichter, offen über Probleme oder besondere Herausforderungen mit Schülern, Eltern, Kollegen oder Klassen zu reden, wenn man nicht täglich zusammenarbeitet.

Die KIK-Fortbildung hat mir auch im Bereich Supervision und Gesprächsführung Werkzeuge und Methoden an die Hand gegeben, die ich bereits häufig anwenden und erproben konnte. Diese Verzahnung von praktischen Phasen und theoretischen Inhalten machen diese Fortbildung für mich zu einer wirklichen Unterstützung im herausfordernden Schulalltag als Klassenlehrkraft.

Autorin: Danielle Zientek, Christianischule, Oberschule am Kreideberg in Lüneburg



Gymnasium Bad Nenndorf: Wie Leadership im Klassenraum die Schulentwicklung beflügeln kann

Führungskräfte in Schule besitzen eine besondere Verantwortung darin, Lerngemeinschaften systematisch, professionell und mit neuen Konzepten zu entwickeln. Durch Schulentwicklungsprozesse in Kombination mit Fortbildungen lässt sich anhand unserer Erfahrung aufzeigen, wie es im Rahmen des Engagements für ein gemeinsames, übergeordnetes Ziel zu einer annähernden Kongruenz von Organisations- und Personalentwicklung in Schule kommen kann.

Das, was in der KIK-Fortbildung als Grundsatz der aktiven Gestaltung des Gruppenprozesses gilt, steht pars pro toto für die Organisationsentwicklung von Schule: Wie die KIK-Lerngruppen, die an den Herausforderungen wachsen, verändert sich der Blick auf die Lerngruppe im Laufe der Fortbildung, entwickelt sich zur höheren Aufmerksamkeit auf den Gruppenprozess und die damit verbundene pädagogische Begleitung. Darüber hinaus lernen die KIK-Lehrkräfte, in multiprofessionellen Beratungsteams zu kooperieren.

Eine Herausforderung in den KIK-Projekten besteht darin, in Großgruppenaktivitäten geeignete Lernsituationen zu schaffen, gleichzeitig verbunden mit der Zubilligung, den Schülerinnen und Schülern Freiräume zuzugestehen – nur so ist jedoch ein selbstverantwortliches Handeln der Gruppe erlernbar. In den Reflexionsphasen betrachtet die Lerngruppe den Gruppenprozess und formuliert Verbesserungsvorschläge.

Besondere Relevanz erhält die KIK-Fortbildung aufgrund ihrer wissenschaftlich evaluierten, nachweisbaren Effekte für die positive Entwicklung des Klassenklimas. Die Schulentwicklungsprozesse zeigen beispielhaft, dass dies auch einen Effekt für die Schule als lernende Organisation haben kann: Die ausgebildeten Lehrkräfte wurden in die Neufassung des Schulprogramms eingebunden und ein zentrales Entwicklungsziel formuliert: „Rituale im Schulalltag sind für alle verbindlich. Es gibt ein Konzept zur Gestaltung eines gesunden Klassenklimas, das in den Jahrgängen verankert ist und umgesetzt wird.“

Die Weitergabe der Informationen an das Gesamtkollegium erfolgte in Informationsveranstaltungen und Workshops, die Ergebnisse wurden diskutiert und die Implementation der aus der KIK-Fortbildung für die Schule relevanten Wissensbestände vereinbart. Es wurde beschlossen, dass die Jahrgänge 5, 6 und 7 eine curriculare Umsetzung der Bausteine in den Lerngruppen erfolgt, wobei die KIK-Lehrkräfte als Mentorinnen und Mentoren fungierten. Im Anschluss wurden die Erfahrungen reflektiert und Anpassungen vorgenommen. Mittlerweile sind die bisherigen Erfahrungen in das umfassende Präventionskonzept „Gutes Schulklima am Gymnasium Bad Nenndorf“ eingeflossen.

Schule als lernende Organisation sollte die Chance ergreifen, Fortbildungen als integrales Element von Schulentwicklung zu nutzen. Die KIK-Fortbildung ist im besonderen Maße geeignet, um aus dem Klassenraum heraus die Schulentwicklung zu beflügeln.

Autor: Nick Büscher, Europaschule Gymnasium Bad Nenndorf



KIK aus Sicht einer Studienzirkelleitung: Wie Corona die Kurse verändert

Das Gefühl, einen eigenen Kurs zu leiten, mit allen Verantwortungen und Konflikten, die damit verbunden sind, ist schwer zu beschreiben. Belohnt wurde ich durch die tiefgründigen Diskussionen und die bunten Erfahrungsaustausche unter den Lehrkräften, die mit immer neuen kreativen Ideen, die Methoden und Inhalte der Fortbildung in ihrer Klasse umsetzen.

Auch durfte ich am eigenen Leibe erfahren, wie aus sehr verschiedenen Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Erfahrungen und Haltungen eine Gruppe wurde, die gemeinsam durch dick und dünn ging. Alle waren an der Meinung der anderen interessiert und niemand wurde mit seiner Haltung oder Art des Lehrerseins ausgeschlossen. Schnell wurde klar, dass es nicht „die Lehrer persönlich“ gibt, sondern dass jede Person ihre eigene Art hat und diese für sich neu entdecken kann, um die eigene Klasse in ihrem Zusammenhalt zu unterstützen.

Ich bin immer wieder begeistert davon, wie engagiert die Lehrkräfte die Inhalte erproben und in der Gruppe auch ansprechen können, wenn etwas nicht läuft und eigene Schwächen aber vor allem Stärken neu entdecken können.

Kein KIK-Kurs ist wieder andere

Kein KIK-Kurs ist wie der andere, und das, was noch vor zwei Jahren aktuell war, ist heute nicht mehr brennend und neue Themen tun sich auf. Das führt dazu, dass sich auch bei uns als Studienzirkelleitungen keine Routine einspielt und jeder

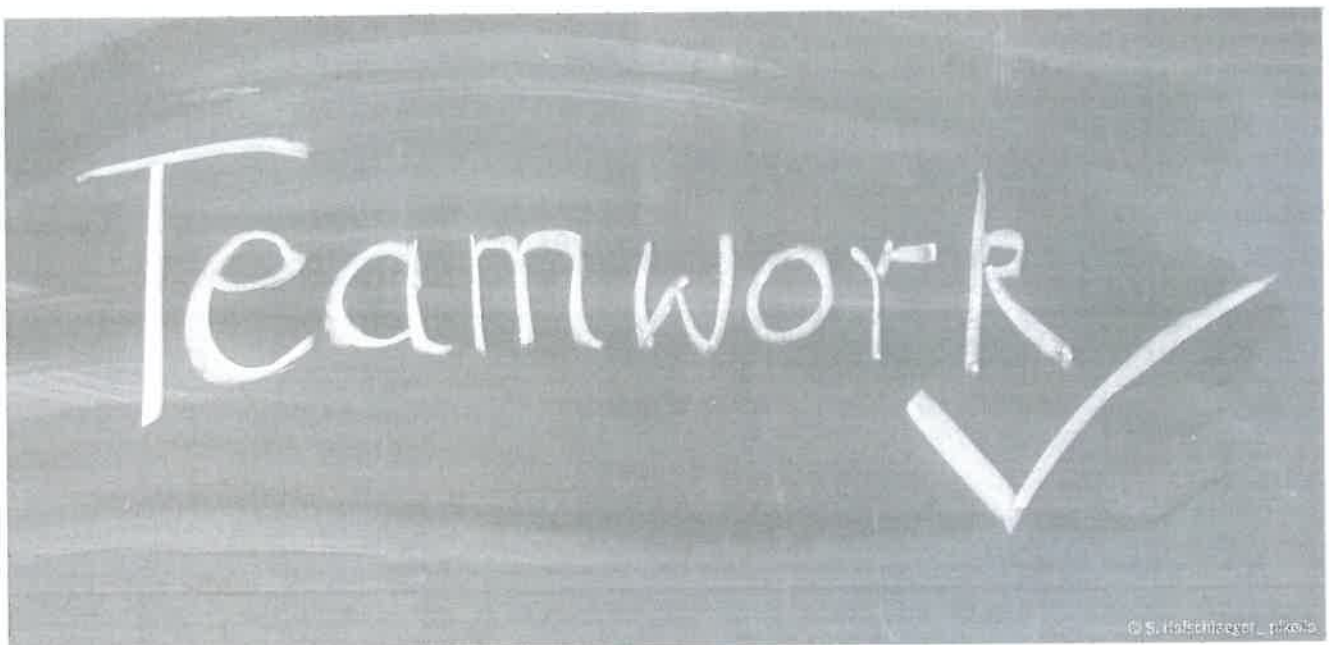
Durchgang spannend bleibt. Aktuelles Beispiel ist die Corona-Krise, die auch uns vor völlig neue Herausforderungen stellt.

Bekannte Themen, z. B. der Abschied einer Klasse, die Übergänge von KiTa in Schule oder von der Grundschule in die weiterführende Schule, der Umgang mit Außenseitern oder der Umgang mit Konflikten, mussten in Zeiten der Klassenteilung und des Homeschooling neu gedacht werden. Auch für unsere Fortbildung mussten neue Wege gefunden werden, wie die Fortbildungsgruppe erreicht und weiter unterstützt werden kann.

Eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte, ist die Arbeit in einem gut funktionierenden Fortbildungsleitungs-Team. Wir sind untereinander gut vernetzt und tauschen uns regelmäßig gemeinsam mit der Universität Hildesheim über die Fortbildungsinhalte und Erfahrungen aus. Wir erfahren das, was wir vermitteln und vermitteln das, was wir erfahren. Dieses führt zu einer grundlegenden Veränderung der eigenen Sicht auf Gruppenprozesse und diese Veränderung nehmen wir auch immer wieder bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wahr.

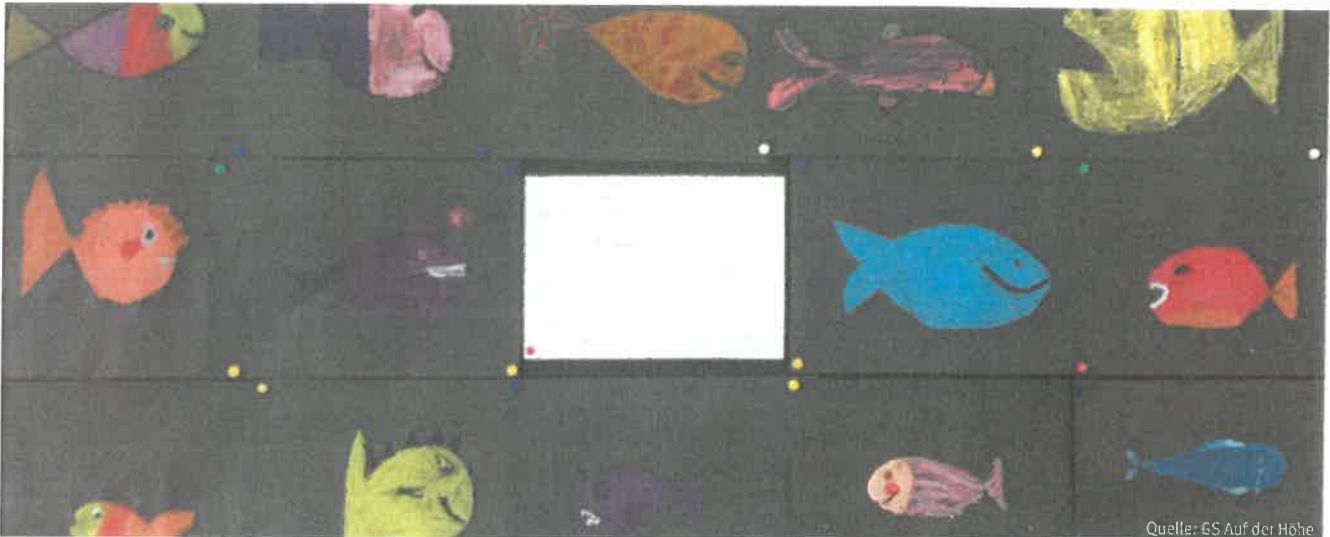
Dieser Austausch führt im Sinne eines Qualitätszirkels zu einer ständigen Verbesserung der Zirkelarbeit und in Zusammenarbeit mit der Universität Hildesheim zu einer fortlaufenden Weiterentwicklung des Curriculums und gleichzeitigen Anpassung an die jeweiligen relevanten Themen in den Bereichen Kommunikation von Klassenlehrkräften.

Autorin: Beatrix Schwarzer, Landesschulbehörde Syke



Was haben die „Gefühlsfische“ mit dem Schulprogramm zu tun?

Das KIK-Programm im Schulprogramm der Grundschule „Auf der Höhe“



Quelle: GS Auf der Höhe

Akzeptanz durch die Schulgemeinschaft ist grundlegend

Farbenfroh und inhaltlich vielversprechend war der Flyer der KIK-Ausschreibung. Die Arbeitsschwerpunkte dieser Fortbildung passten hervorragend zu den Entwicklungsnotwendigkeiten unserer Schule. Deshalb entschied sich die Schulleitung, für die Teilnahme am KIK-Programm aktiv zu werben. Das Einverständnis der Schulgemeinschaft war schnell eingeholt und das Bewerbungsscheiben verfasst. Spontan meldeten zwei Lehrkräfte ihr Interesse an.

Die KIK-Fortbildung war für die nächsten eineinhalb Schuljahre nicht nur den beiden Teilnehmerinnen, sondern im ganzen Kollegium präsent. Obwohl die zahlreichen Fortbildungstage uns alle in der Schul- und Vertretungsorganisation besonders herausforderten, machte uns die Begeisterung neugierig, mit der beide Kolleginnen von ihren Fortbildungstagen berichteten. Wir sahen erwartungsvoll dem Tag entgegen, an dem die zwei in einer schulinternen Fortbildung ihr Wissen und ihre Konzepte weitergeben wollten.

Fortbildung für alle ist Initialzündung für Schulentwicklung

Wir erhielten einen umfassenden Überblick über Themen und Inhalte der Fortbildung mit praktischen Übungen:

- Verdeutlichung der Relevanz eines guten Klassenklimas und Herausstellung förderlicher Elemente,
- Vorstellung kooperativer Lernformen zur Verbesserung des Klassenklimas,
- Einsatz von Kinderbüchern, die Themen wie „Gefühle“, „Konflikte“, „Vielfalt / Toleranz“ thematisieren (z. B. „Das kleine Ich bin Ich“, „Das kleine WIR“, „Heute bin ich“).

An diesem Nachmittag entstand das Vorhaben, ausgewählte Themen in die Schulentwicklung einzubeziehen und langfristig im Schulprogramm zu verankern.

Entwicklung und Implementierung eines Klassenratskonzeptes

Eine wichtige Gelingensbedingung hatte in der Schule schon Tradition: Eine Unterrichtsstunde pro Woche ist als Klassenratsstunde im Klassenstundenplan ausgezeichnet. Inspiriert durch die vorgestellten Methoden, kooperative Lernformen und Achtsamkeitsübungen erarbeitete zurzeit eine Arbeitsgruppe eine innere Arbeitsstruktur des Klassenrates, die in der ganzen Schule verbindlich sein wird und den Kindern zudem Raum für Partizipation ermöglichen soll. Die Kinder erlernen eine klare Struktur zur Konfliktlösung und üben sich in gewaltfreier Kommunikation. Durch die Einbindung des Klassenrates und explizit benannter Themenstunden in die schuleigenen Arbeitspläne der Fächer Deutsch und Sachunterricht soll langfristig ein Klassenratsratskonzept verankert werden.

Fazit

Am intensivsten wirken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer natürlich in ihren eigenen Klassen, darüber hinaus gab die KIK-Fortbildung erfolgreiche Impulse für die Fortschreibung unseres Schulprogramms. So wird beispielsweise das Thema „Gefühle“ verbindlich in allen Klassen behandelt. Die Gefühlsfische werden sicherlich noch häufiger unseren Flur zieren.

Autorin: Anja Büscher, Schulleiterin Grundschule „Auf der Höhe“ in Hildesheim

Weitere Informationen zur Fortbildung

Aufbau der Fortbildung und Voraussetzungen

Durchführung	Schulpsychologie
Teilnehmerzahl	10-15 Lehrkräfte, mindestens 2 pro Schule
Zeitlicher Ablauf	3 Halbjahre
	21 Fortbildungstage
	4 Halbwochenkurse, z. T. in der unterrichtsfreien Zeit

Die Fortbildungseinheiten bestehen aus Theorie, praktischer Erprobung, Unterrichtshospitationen und Supervision.

Dazu gehören das Erkennen und Reflektieren aktueller Situationen in der Klasse und der Einsatz von passend wissenschaftlich überprüften Methoden zur Verbesserung des Klassenklimas.

Parallel führen die Lehrkräfte in ihren Klassen zwei Projekte zum sozialen Lernen von ca. sechs Wochen Dauer durch. Sie bringen Fragestellungen zur Klassengemeinschaft und zu den Projekten im Rahmen der Supervision in die Fortbildungsgruppe ein. Das Projekt wird in einem Abschlussbericht dokumentiert.

Die Schule führt eine schulinternen Lehrerfortbildung zum Thema soziales Lernen durch.

Inhalte der Fortbildung

- Phasen der Gruppenentwicklung und konkrete Ideen, die Gruppenentwicklung gut zu gestalten
- Evaluation des Klassenklimas
- Umgang mit Konflikten, Mobbing
- Feedback geben und empfangen
- Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen, Schulleitung
- Kooperative Lernformen
- Klassenrat
- Beratung und Gesprächsführung
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Kollegiale Fallbesprechung bei Schwierigkeiten in der Klasse
- Aktuelle Themen z. B. Inklusion, Migration
- Implementierung der KIK – Grundidee in die Schule



Quelle: Julia Gleißner

Kontakt

Schulpsychologische Fachdezernentinnen und Fachdezernenten für die Fortbildung KIK bei der Niedersächsischen Landesschulbehörde:

Regionalabteilung Hannover

Beatrix Schwarzer
Tel.: 04242 78073-51
E-Mail: beatrix.schwarzer@nlschb.niedersachsen.de

Regionalabteilung Osnabrück

Alexandra Ubben
Tel.: 04941 13-1011
E-Mail: alexandra.ubben@nlschb.niedersachsen.de

Regionalabteilung Lüneburg

Lutz Kruse
Tel.: 04261 840-633
E-Mail: lutz.kruse@nlschb.niedersachsen.de

Regionalabteilung Braunschweig

Julia Gleißner
Tel.: 0531 484-3313
E-Mail: julia.gleissner@nlschb.niedersachsen.de

